*** Was lesen unsere Quartaner?** Auf die zweckdienliche Ausgestaltung und Benutzung der Schülerbüchereien wird noch nicht überall die wünschenswerte Umsicht verwandt; besonders für die Unterklassen läßt man dem Zufall noch allzuviel Spielraum, vernachlässigt man es – in Schule und Elternhaus – das rege Lesebedürfnis unserer Jungen in die richtigen Bahnen zu lenken und der vorhandenen Stoffgier Schranken aufzuerlegen. Welches Durcheinander von Büchern den zwölfjährigen Quartanern durch die Hände gehen kann, hat sich bei einer Umfrage gezeigt, die ein Gymnasiallehrer kürzlich in der Quarta einer Großstadt veranstaltet hat, wo auch die Schülerbücherei den Unterklassen noch nicht zugänglich war! Es lohnt sich, aus den Zusammenstellungen des betreffenden Schulmannes im Septemberheft der „Zeitschrift f. dtsch. Unterr." die Hauptangaben mitzuteilen. Das manche Jungen mit kluger Zurückhaltung manches von ihnen verschlungene Buch verschwiegen haben, ist nebenbei vorauszusetzen. Recht bedauerlich ist, daß schon auf dieser Stufe der bei weitem gelesenste Schriftsteller Karl May ist, mit über hundert Bänden genannt. Die Karl-May-Seuche hat also noch wenig nachgelassen, trotz des Kampfes, den man gegen diesen faden und verbildenden Erzähler und Aufschneider aufgenommen hat, der allerdings noch von manchen Leuten als fromm und besonders moralisch geschätzt werden soll. Gegen ihn kommen in der Zusammenstellung die Robinsonaden nur 20mal, und die guten Lederstrumpfgeschichten nur 9mal vor! Von dieser Gruppe abgesehen sind die Abenteuer-, See- und Indianerromane (z. B. von Pajeken, Treller und Wörrishöffer) noch 60mal vertreten. [...] Von den periodischen Sammelbüchern sind der „Jugendfreund" und „Das deutsche Knabenbuch" mit zusammen 51 Bänden erwähnt; dann kommt der „Gute Kamerad", der an dem Karl-May-Rummel nicht ganz unschuldig ist. Natürlich kennen die 40 Quartaner fast alle „Die Woche", und ein berüchtigtes Revolverblatt wird neben andern illustrierten Zeitschriften von einigen nicht verschwiegen.

Aus: Tägliche Rundschau, Berlin. 06.11.1904.

Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, Februar 2019